

Der «Höfner Dialog» soll Ziele definieren

HÖFE. Regierungsrat Othmar Reichmuth informierte gestern über die Ergebnisse einer Umfrage zur Verkehrsoptimierung. Sein Fazit: Die Kommunikation funktionierte nicht. Dieses Manko soll nun im «Höfner Dialog» wettgemacht werden.

PATRIZIA KURIGER

Keine Präsentation von technischen Lösungen, sondern eine Auslegeordnung der Meinungen und Bedürfnisse in der

Bevölkerung: Das stand auf der Agenda des gestrigen Informationsanlasses zur Verkehrsoptimierung Höfe (VOH). Gegen 300 Bürgerinnen und Bürger fanden den Weg ins Schulhaus Steg. Regierungsrat Othmar Reichmuth präsentierte die Ergebnisse einer repräsentativen Meinungsumfrage, die Ende 2010 bei der Höfner Bevölkerung durchgeführt worden war (siehe Kasten).

Reichmuth schloss aus den Ergebnissen der Studie, dass die Behörden im Vorfeld der Abstimmung vom Juni 2010 nicht optimal kommuniziert hatten. Es sei viel Informationsmaterial verteilt worden. Dennoch sei es nicht gelungen, den Nutzen der geplanten

Tunnellösung aufzuzeigen. Die Bevölkerung befürchtete, die VOH würde noch mehr Verkehr bringen und Erholungszonen zerstören. So viel geht aus der Umfrage hervor.

Dialog als nächster Schritt

Mit der anschliessenden Diskussionsrunde eröffnete Reichmuth offiziell den «Höfner Dialog». Moderiert wurde diese Runde von Iwan Rickenbacher. Er liess sieben Personen zu Wort kommen, die an der Umfrage teilgenommen hatten. Aus dem Plenum kamen zudem einige kritische Voten, die die Repräsentativität der Studie in Frage stellten. Ansonsten verlief die

Diskussion aber ruhig. Danach stellte Urs Brandenburger, Leiter des Dialogs, die Ziele und das Vorgehen des «Höfner Dialogs» vor. Teilnehmer dieses Dialogs sollen nicht konkrete Massnahmen entwickeln. Vielmehr sollen sie formulieren, wie sie sich die Zukunft der Höfe vorstellen und welche Erwartungen sie an die Verkehrspolitik haben. Dazu finden am 26. März und 8. April zwei Diskussionen in Grossgruppen mit bis zu 100 Teilnehmern statt. Das Ergebnis dieses Prozesses wird den Behörden in Form von «Leitplanken» übergeben.

Studienbericht und Anmeldung zum «Höfner Dialog» unter www.hoefemobil.ch.

Anzeige

314959

Meinungsbildner skeptischer als Bevölkerung

Ende letzten Jahres führte das Zürcher Markt- und Kommunikationsforschungsinstitut d&s eine Umfrage zur Verkehrsoptimierung Höfe (VOH) durch. Befragt wurden 46 sogenannte Meinungsbildner (zum Beispiel Politiker, Journalisten) und 410 Stimmbürger. Der 34-seitige Bericht, der gestern Abend vorgestellt wurde, bringt keine überraschenden Resultate. Ausser vielleicht diesem: Die VOH kommt bei den Meinungsbildnern deutlich schlechter an als in der Bevölkerung. Knapp die Hälfte der Meinungsmacher findet die VOH nämlich sinnlos; bei den Stimmbürgern beträgt dieser Anteil lediglich 23 Prozent. Allerdings ha-

ben sich in der «normalen» Bevölkerung 14 Prozent überhaupt keine Meinung gebildet. 63 Prozent der Bevölkerung finden die VOH mehr oder weniger sinnvoll. Am meisten Zustimmung erhält sie in Feusisberg (74 Prozent), am wenigsten in Wilen (47). Dieses Resultat verweist auf das wohl grösste Problem der VOH: Je stärker ein Dorf oder ein Ortsteil von Massnahmen betroffen ist, desto grösser sind die Widerstände. Gesamthaft erhoffen sich fast 43 Prozent der Befragten durch die VOH weniger Verkehr und mehr Lebensqualität. Für 22 Prozent sind die Kosten zu hoch. Am meisten belästigt durch den Verkehr fühlen sich die

Menschen in Pfäffikon, wo 60 Prozent die Situation als «nicht gut» bewerten. In Freienbach sind es 50, in Wollerau gut 30 Prozent. Bei den Lösungsvorschlägen schwingt erwartungsgemäss der Vollanschluss Halten mit über 24 Prozent Zustimmung obenauf. Doch auch hier liegen die Meinungen in den einzelnen Dörfern und Ortsteilen weit auseinander: In Wilen wollen 40 Prozent den Vollanschluss, in Wollerau 15 und in Bäch nur noch 8 Prozent. Gar keinen Kredit geniesst die Umfahrung Pfäffikon, die wegen zu hoher Kosten ohnehin mehr oder weniger vom Tisch ist: Selbst in Pfäffikon sprechen sich nur 25 Prozent für sie aus. (jä)

Stadtpräsidenten-Wahl
Rapperswil-Jona

UGS
Unabhängig, Gern, Sozial

HANS TOBLER
ERSTE WAHL FÜR DIE 2. WAHL

www.zweiter-wahlgang.ch